

Ich bin in's Parlament gegangen, um die Sache unserer Waffenbrüder zu verteidigen, um die National-Verwaffnung zu beschleunigen, da diese das einzige Mittel zur Rettung des Landes ist, und um unter Victor Emanuel's Führung zur Vollenbung unserer Aufgabe zu gelangen. Ihre Beifallsbezeugungen sind mir eine große Aufmunterung und beruhigen mein Gewissen noch mehr, daß bei der Ueberzeugung, daß ich meine Pflicht gethan, schon ruhig war.

Der Garibaldi'sche Antrag auf Wehrhaftmachung der Nation, welcher, wie gemeldet wurde, in der nächsten Sitzung des Abgeordnetenhauses (22. April) auf die Tagesordnung kommen sollte,



wird demnach in Garibaldi's Abwesenheit debattiert werden. Dieser Entwurf lautet:

Art. 1. Die Nationalgarde wird im ganzen Königreiche nach den in den alten Provinzen in Kraft stehenden Gesetzen unter den Abänderungen, die in den nachfolgenden Artikeln enthalten sind, organisiert.

Art. 2. Die zum Kriegsdienste ausgesetzten Corps nehmen die Benennung „Mobilgarde“ an. Diese Garde wird nach den Regeln des Landesheeres in Divisionen gebildet.

Art. 3. Zum Eintritt in die Mobilgarde werden alle Bürger, welche 18 Jahre alt und noch nicht über 35 Jahre hinaus sind, berufen.

Art. 4. Die Waffen, die Uniform, die Equipierung, die Pferde und das gesamte Kriegsmaterial, dessen die Mobilgarde bedarf, kommen auf Rechnung des Staates und werden von demselben geliefert.

Art. 5. Das Contingent der Mobilgarde wird nach Provinzen, Kreisen und Aufgeboten im Verhältnisse der Einwohnerzahl vertheilt; die Soldaten werden gemäß den Gesetzen über die Recrutierung der Armee und gemäß den übrigen in Kraft stehenden Gesetzen zum Dienste eingezogen; die Dienstzeit wird durch Art. 8 des Gesetzes vom 27. Febr. 1857 geregelt.

Art. 6. Vom Eintritte in die Mobilgarde sind indess befreit: 1) diejenigen, welche dem Land- und Seeheere angehören; 2) welche dem Special-Reglement gemäß als dienstunfähig erkannt werden; 3) welche einige oder älteste Söhne sind, oder, in Ermangelung eines einzigen oder ältesten Sohnes, die Enkel einer Mutter oder einer Mutter, die Wittve ist, und in deren Ermangelung die Enkel eines Vaters oder einer Mutter von 70 Jahren; 4) welche die Ältesten von Familien, die des Vaters und der Mutter beraubt, oder die einzigen arbeitsfähigen Söhne besagter Familien sind; unter den gleich arbeitsfähigen Brüdern werden die bereits für die Aushebung oder die Mobilgarde eingezogenen nicht mitgezählt. Das fehlende Maß ist kein Grund der Befreiung.

Art. 7. Die Mobilgarde ist im Dienste den Kriegsgesetzen und der Kriegsdisciplin unterworfen.

Art. 8. Dem Ministerium des Innern wird ein Credit von 30 Mill. Fr. eröffnet, um für Bewaffnung der Nationalgarde im ganzen Königreiche Vorseorge treffen zu können. Besagte Summe von 30 Millionen soll auf's Budget des Innern unter folgender Rubrik eingeschrieben werden: „Waffen-Lieferung für die Nationalgarde.“ Giuseppe Garibaldi.

Der Grundzug der Verhandlungen im Abgeordnetenhaus am 20. April war das Streben nach Verständigung bei scharfer Ausprägung der vorhandenen Gegensätze, und dementsprechend auch schließlich die Annahme des Ricafolischen modificirten Antrages, obgleich die Majorität mit unwandelbarer Festigkeit zu Cavour's gemäßigter Politik stand. Das schöne Wort Eintracht erscholl in der Rede, womit Cavour die Debatte eröffnete; es fand in Cavour's Gegenrede einen feurigen Widerhall, und als Ricafoli seine Tagesordnung umzubilden versprach, rief er dem Hause zu: „Ich bin der Ansicht, daß Ihre Berathung die Bande der Eintracht, welche die Nation stark machte, enger verknüpfen soll. So lange die Minister unser Vertrauen haben, müssen sie freie Hand behalten; wir bedürfen einer klugen, doch klugen Politik, welche die Ereignisse zu benutzen weiß. Das ist die Politik, welche die Nation verlangt.“ Und Garibaldi erklärte hierauf bestimmt: er beschäufte sich nicht mit Politik, das sei Sache des Ministerspräsidenten; er, Garibaldi, wolle nur wissen, ob Italien gerüstet sei oder nicht; Cavour mahne zur Eintracht, und er, Garibaldi, sei geneigt, mit ihm zu gehen. Als Cavour hierauf erklärte, in Betreff der regulären Armee sei das Mögliche geschehen, sowohl was die Mannschaften, als was das Material betreffe, auch wolle man die mobile Nationalgarde, welche alle Erwartung übertroffen, vervollkommen, und die Regierung sei auch geneigt, Garibaldi's Antrag in Betracht zu ziehen; in Betreff der Freiwilligen wolle man die Cadres für den Moment organisirt haben, wo die allgemeine Politik dies gestatte, und wenn dieser Augenblick gekommen, so werde die Regierung Garibaldi um Uebernahme des Oberbefehls ersuchen; endlich werde er, Cavour, als Marine-Minister 52 Millionen verwenden, und er hoffe, daß Italien bald nicht die schwächste der Seemächte zweiten Ranges sein werde — als diese Zusagen erfolgt waren, erklärte Garibaldi sich ganz zufrieden, nicht befriedigt, daß er sagte dem Ministerpräsidenten Dank, wonach er freilich wiederum und wiederum auf die Eid-Armee zurückkam und behauptete, er habe nur Mäßiges verlangt; er stelle der Majorität die Entscheidung anheim, müsse aber nochmals versichern, daß das, was bisher geschehen, nicht italienisch, der Nation nicht würdig sei. — „Die Oesterreicher schwellen an“, setzte er hinzu, „die Reaction erhebt das Haupt, und ich begreife nicht, wie wir, während ganz Europa rüstet, „Pro-vocateurs“ sein sollen, wenn wir es auch thun! Es handelt sich bei der Eid-Armee um 30,000 Mann, mit Officieren, welche es mit den Officieren der ersten Armeen der Welt aufnehmen können. Es handelt sich um Leute, welche an der Seite von Briten und Franzosen gekämpft haben. Wenn ich von meinen Officieren rede, so bin ich ein eben so kompetenter Beurtheiler wie General Fanti, und ich bilde mir ein, daß ich der Welt gezeigt habe, was die Tapferkeit meiner Officiere vermag. Will der Conferenz-Präsident aufrichtige Versöhnung, so benutze er eine Wehrkraft, die er bei der Hand hat und welche Niemanden herausfordert. Ich werde mich dem Urtheile der Kammer unterwerfen und für keine Tagesordnung stimmen.“ Mit dieser Erklärung war die Debatte geschlossen, die Abstimmung erfolgte. Unter den fünf, welche sich der Abstimmung enthielten, war Garibaldi. Unter den 77, welche gegen Ricafoli's Tagesordnung stimmten, befanden sich Bixio, Brofferio, Conforti, Depretis, Ferrari, Libertini, Mellana, G. Depoli u. s. w. Im Ganzen waren bei der Abstimmung 276 Abgeordnete zugegen. Wir haben gestern bereits gemeldet, daß Cavour in Fanti's Namen erklärte, der Kriegs-Minister habe die Tapferkeit der Garibaldi'schen Officiere nicht anzweifeln wollen, im Gegentheil! Es sei unter diesen Generalen sogar einer, mit dem Fanti seit 25 Jahren innig befreundet sei. Wenn diese edlen Männer daran dächten, zurückzutreten, so sei dies jetzt, wo man einer Armee gegenüberstehe und im Süden Unruhen habe, eine übel gewählter Augenblick. Ein vorübergehender Aergers dürste zu solchen Beschlüssen nicht führen; er, Cavour, schäze Bixio, der sich längst vor seinen neuesten Verdiensten um Vaterland verdient gemacht, zu sehr, als daß er ihn eines solchen Schrittes fähig halte. Was Garibaldi betreffe, so habe er dadurch, daß er aus seiner Tagesordnung das Wort „sofortige“ Reconstituierung des Südheeres zurückgenommen, einen großen Schritt des Entgegenkommens gegen Ricafoli gethan; aber dennoch ständen Garibaldi's Anträge große Bedenken entgegen, so gern er, Cavour, sich sonst Garibaldi anschließen möchte. Von diesen Schwierigkeiten seien einige technisch-militärischer Art; man könne die Cadres nicht in Aktivität versetzen, ohne sie mit Unteroffizieren und Soldaten zu versehen, und dies sei im jetzigen Augenblicke nicht möglich.

„Die Hauptschwierigkeit“, fuhr Cavour fort, „liege aber in der allgemeinen Politik, weniger in der inneren; denn wir haben kein Mißtrauen gegen die Activität der Cadres. Männer wie Medici, Sirtori, Bixio und deren Freunde verdienen Vertrauen, und ich trage kein Bedenken, zu erklären, daß, wenn die auswärtige Politik nicht wäre, ich ruhig im Amte bliebe, wenn die Garnison der Hauptstadt von General Bixio zum Beispiel befehligt würde. Aber eine von Garibaldi nach einer vortrefflichen, obwohl neuen Methode gebildete Armee hat einen Charakter, der unfehlbar Krieg herbeiführen würde; sie ist in Friedenszeiten nicht zu gebrauchen, sie kann nicht reformirt werden, ohne daß ein Krieg fast unmittelbar hereinbricht. Wenn dies noch des Beweises bedürfte, so hat Bixio ihn in seiner gestrigen Rede geliefert. Wenn nach dieser Rede die Regierung eine Division in Aktivität setzte und ihm das Commando übertrüge, so würde dies überall für eine Kriegserklärung genommen werden. Man hat von den englischen Freiwilligen gesprochen; doch das ist ein ganz anderes Ding. Garibaldi hat ausgezeichnete Bemerkungen über diese Freiwilligen gemacht, aber er hat nicht gesagt, daß sie weder mit den englischen Freicorps, welche ein Engagement

haben, noch mit den englischen Milizen, welche eigentlich Mobilgarde sind, zu vergleichen sind. Die seit zwei Jahren in England errichteten Freiwilligen thun einfach aus freiem Willen Dienste, durch welche sie weder ihrem Wohnsitze noch ihren Arbeiten entzogen werden; sie treten nur zu bestimmten Tagen zusammen, um sich in Führung der Waffen unter Officieren zu üben, die von der Regierung ernannt, aber darum keineswegs ihrem gewöhnlichen Leben entfremdet werden; sie erhalten auch weder Sold noch Montur, und Waffen nur die, welche sich dieselben nicht selber stellen können. Dies stimmt nicht mit der Art und Weise der Eidarmee. Wohlan, ich richte einfach an die Kammer die Frage, ob wir etwas thun dürfen, was eine Herausforderung zum Kriege wäre. Wir haben aller Welt offen verkündet, was die Politik unserer Regierung ist. Die italienische Frage wird nicht beendet, so lange die römische und die venetianische Frage nicht vollständig gelöst sind. Aber die römische Frage muß, so haben wir hinzugefügt, friedlich und ohne Feindseligkeiten gegen Frankreich gelöst werden, und wir betrachten die Franzosen in Rom nicht als unsere Feinde. Was Venetiens Lage betrifft, so ist dieselbe unverträglich mit einem dauernden Frieden; wir können aber darum Europa nicht in Kriegsschammen versetzen. Ich begreife recht gut, daß es auch eine andere Politik geben kann, welche sagt, daß wir im Kriegszustande sind, daß die jetzige Ruhe auf beiden Seiten nur als eine Waffenruhe betrachtet wird und daß wir uns darauf einrichten müssen. Das ist ein anderes System. Wir aber halten das erstere allein für erfolgreich, weil es eine Fortsetzung der Politik ist, welche Italien bei Novara einschlug und wodurch es zu 22 Mill. anwuchs und wodurch es das Ziel erreichen wird, nach dem wir alle trachten. Wenn Sie sich dessen erinnern wollen, was Bixio von der öffentlichen Meinung Europa's in Paris von verschiedenen Seiten vernahm, so werden Sie meiner Auffassung beistimmen. Wäblich, ich baue auf die Hilfsquellen und auf die Energie des Landes; ein Punkt, der von hier aufspringt, kann Europa in Feuer und Flammen setzen, eine Unbejüngtheit kann Mächte gegen uns in Bewegung setzen, die im anderen Falle uns wesentliche Hilfe bieten könnten. Und nun noch Eins. Man hat mir vorgeworfen, ich sei meiner Jugendliebe untreu und vom Angolanen fast zum Anglobophoben geworden. Dieser Vorwurf ist sehr ungerecht. Niemand schätzte England mehr als ich, und ich glaube daher, daß wir im jetzigen Augenblicke, wo die besten Freunde, die wir in diesem edlen Lande haben, am Ruder sind, die Politik befolgen müssen, die es uns anrath. Doch England hat uns gesagt: Wehe dem, der angreift! Und England steht mit zwei starken Flotten in Malta und Korfu. Ich übergebe Deutschland und Rußland mit Stillschweigen und will nur bemerken, daß namentlich die Haltung der Regierungen in Deutschland unsicher ist, und wenn wir sie reizen, die Frage gegen uns entschieden werden könnte. Dürfen wir eine Politik befolgen, die eine Coalition gegen Italien zur Folge hätte? Das wäre unser Unheil. Wenn Sie, wie Garibaldi will, erklären, man müsse die Cadres in Aktivität versetzen, sie bewaffnen und mit Soldaten versehen, so schlagen Sie eine Bahn ein, die nicht die unrichtige ist. Unser Wunsch der Eintracht erbellt aus allem, was in dieser Discussion zu Tage getreten ist, aber für das Ministerium ist es ein Ding der Unmöglichkeit, die Garibaldi'sche Tagesordnung anzunehmen. ... Wenn die Kammer die Politik des Ministeriums theilt, so nehme sie Ricafoli's Tagesordnung an. Will sie aber diese Politik nicht mehr, so sage sie es frei heraus. Nachdem wir aus dem Ministerium geschieden, werden wir diese Politik bekämpfen, bis sie in Anwendung kommt, dann aber werden wir sie unterstützen, wir werden ihre eifrigsten Verfechter sein, und was wir jetzt als Zollfreiheit bezeichnen, wir werden es dann hochherzige Politik nennen. Wie also die Kammer auch entscheide, ihr Beschluß wird heilsame Früchte tragen, er wird die Entfernung, die uns trennt, verringern, wenn er uns nicht vollständig einander nahe bringt, er wird dem Lande und Europa zeigen, welche Politik die Majorität des Parlamentes will!“

**Mailand, 23. April.** [Cialdini an Garibaldi.] Die „Perseveranza“ veröffentlicht den nachfolgenden Vorlaufs des an Garibaldi gerichteten Schreibens Cialdini's:

General! Seitdem ich Euch kannte, war ich Euer aufrichtiger Freund, preis und bewunderte Euer Triumphe und Erfolge. Mein Vertrauen in Euch war so groß, daß ich Euer Reise von Caprera nach Turin nur zur Widerlegung der vom General Sirtori im Parlamente ausgesprochenen unglücklichen Worte unternommen glaubte. Euer Erwiderung auf die mailänder Arbeiter-Adresse und Euer Worte an die Kammer haben mich jedoch bitter und vollkommen enttäuscht. Ihr seid nicht der Mann, dem ich glaubte, Ihr seid nicht der Garibaldi, den ich liebte. Euer Zauber ist verschwunden und mit ihm die Liebe, die mich an Euch fesselte. Ich bin nicht mehr Euer Freund, und gehe offen und frei in die Reihen Eurer politischen Gegner über.

Ihr magt es. Euch auf die Höhe des Königs zu stellen, nan ihm mit appetitlicher Familiarität, wie von einem Kameraden sprechen; Ihr seht Euch über die Gebürde, im Parlamente in einer sonderbaren Tracht erscheinend, über die Regierung, indem Ihr die Minister Verräther scheltet, weil sie nicht Euch ergeben sind, über das Parlament, die Deputirten mit Schmähungen überhäufend, die nicht nach Eurer Art denken, über das Land, indem Ihr es dorthin treiben wollt, wo es Euch am besten dünkt. Wohlan General! Es giebt Leute, die nicht geneigt sind, alles dies zu ertragen, und ich bin einer von diesen. Feind jeder Tyrannei, ob sie schwarz oder roth gekleidet ist, werde ich bis auf's Aeußerste die Euer bekämpfen. Ich kenne Euer Befehl an Oberst Tripoti, uns in den Abruzzen mit Flintenköpfen zu empfangen. Ich kenne Euer Partei, die will sich des Landes und der Armee bemächtigen, uns im entgegengegesetzten Falle mit einem Bürgerkrieg bedrohen. Ich weiß nicht, wie diesfalls das Land denkt, aber ich kann Euch versichern, daß die Arme Euer Drohungen nicht fürchtet, wohl aber Euer Regierung. Ihr vollbrachtet wohl mit Euren Freiwilligen ein wunderbares Unternehmen, aber Ihr habt Unrecht, die Resultate zu überschätzen. Ihr ward bei unserer Ankunft in schlechten Verhältnissen am Vultorno; Capua, Gaeta, Messina, Civitella fielen nicht durch Euch, und 56,000 bourbonische Soldaten wurden durch uns und nicht durch Euch besiegt und gefangen. Schließlich muß ich Euch sagen, daß ich weder die Annahme noch die Vollmacht habe, zu Euch im Namen des Heeres zu sprechen, aber ich glaube es genug zu kennen, um zu wissen, daß es theilen wird das Gefühl des Eids (dignato) und des Scherzes, welche Euer und Eurer Partei Uebergriffe (intemperanze) in meinem Gemüthe heraufbeschworen. Euer ergebenster Diener Enrico Cialdini.

**Wies, 24. April.** [Entbindung der Fürstin von Pleß.] Am 23. April, Nachmittags 5 Uhr, ist die Fürstin von Pleß, Marie geb. Freiin von Kleist, von einem Sohn, zur Freude des fürstlichen Hauses und aller demselben treu Ergebenen, glücklich entbunden worden.

**Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.**

**Paris, 24. April, Nachm. 3 Uhr.** Die 3proz. begann zu 68, 40, wich auf 68, 30 und schloß in trüger Haltung unbeliebt zur Notiz. Conzols von 35, 35, 12 Uhr waren 92 1/2 gemeldet. Schluss-Course: 3proz. Rente 68, 35, 4 1/2proz. Rente 95, 30. 3proz. Spanier 47 1/2. 1proz. Spanier 41 1/2. Silber-Anleihe —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 477. Credit-mobilier-Aktien 675. Lomb. Eisenbahn-Aktien —. Oesterr. Kredit-Aktien —.

**London, 24. April, Nachm. 3 Uhr.** Börse unthätig. Silber 61 1/2. Wetter schön. Conzols 92. 1proz. Spanier 41 1/2. Mexikaner 23 1/2. Sardinier 80 1/2. 5proz. Russen 101 1/2. 4 1/2proz. Russen 91 1/2.

**Wien, 24. April, Mittags 12 Uhr 30 Min.** Günstige Stimmung. 5proz. Metall 65, 25. 4 1/2proz. Metall 56, 50. Bank-Aktien 729. Nordbahn 202, 70. 1854er Loose 86, —. National-Anlehen 76, 60. Staats-Eisenbahn-Aktien-Cert. 284, —. Creditaktien 165, 20. London 148, 50. Hamburg 111, 50. Paris 58, 70. Gold —. Silber —. Elisabethbahn 178, —. Lomb. Eisenbahn 189, —. Neue Loose 116, 25. 1860er Loose 81, 25.

**Frankfurt a. M., 24. April, Nachm. 2 Uhr 30 Min.** Günstigere Stimmung für österreichische Effecten in Folge besserer wiener Notirungen. Schluss-Course: Ludwigshafen-Verbach 129 1/2. Wiener Wechsel 78. Darmst. Bankaktien 182. Darmst. Zettelbank 234 1/2. 5proz. Metall 42 1/2. 4 1/2proz. Met. 37. 1854er Loose 56 1/2. Oesterr. National-Anleihe 49 1/2. Oesterr. Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien 226. Oesterr. Bank-Anleihe 571. Oesterr. Credit-Anleihe 127 1/2. Neueste österr. Anleihe 54 1/2. Oesterr. Elisabethbahn 116 1/2. Rhein-Nahe-Bahn 21 1/2. Mainz-Ludwigsh. Litt. A. 100.

**Hamburg, 24. April, Nachm. 2 Uhr 30 Min.** Anfangs höher. Schluss-Course: National-Anleihe 50 1/2. Oesterr. Credit-Aktien 54. Vereinsbank 100. Norddeutsche Bank 87 1/2. Diskonto —. Wien —.

**Hamburg, 24. April.** [Getreidemarkt.] Weizen loco preisstehend, ab auswärtig stille. Roggen loco fest, ab Königsberg pr. Mai auf 76 gehalten, zu 75 einzeln zu machen. Del pr. Mai 24 1/2 — 24, pr. October 25 1/2 —. Raffee ruhig. Zint stille.

**Liverpool, 24. April.** [Baumwoolle.] 15,000 Ballen Umsag. — Preise fest.

**Berlin, 23. April.** Der Bußtag, der morgen eine Unterbrechung des Geschäfts herbeiführt, wirkte schon auf das heutige Geschäft zurück. Die Börse zumal unter Zeitverhältnissen, die den Operationen der Speculation

große Vortheile auflegen, beistellt sich erfahrungsmäßig vor jeder solchen Unterbrechung mit Realisirungen, während das Eingehen neuer Engagements so viel wie möglich aufgeschoben wird. Das war auch heute der Fall und wurde die dadurch hervorgerufene mattere Haltung der Börse noch durch die großen Schwankungen gefördert, welche in den wiener Notirungen seit gestern hervortreten. Die gestrigen wiener Mittagscourse wurden Abends noch gesteigert, kamen aber heute ungünstiger und war einem Telegramm von der Vorbörse zufolge Wien heute flau durch Verkäufe deutscher Plätze. Der Einfluß äußerte sich zunächst auf die österreichischen Effecten, zumal als die letzten Course noch ungünstiger kamen als die früheren. Die Geschäftslust war überdies im Ganzen schwächer, und in Eisenbahnactien zeigte sich namentlich ein starkes Realisirungsbedürfnis, während der Begehr bei weitem geringer war als gestern. Die Notirungen des „Moniteur“ zur politischen Frage, von welchen Anfangs ein günstiger Einfluß auf die Stimmung erwartet wurde, blieben ganz wirkungslos. Uebrigens behaupteten die inländischen Sachen mit wenigen Ausnahmen den gestrigen Courstand, manches gestern vernachlässigte Papier war selbst fester. Der Geldmarkt war unthätig, Disconto 2 1/2 % für erstes Berliner.

Wechsel waren im Allgemeinen ziemlich belebt. Holland zeigte sich matt, kurz Hamburg war recht begehrt, langes zu lassen, bei London überwog das Angebot die Kaufkraft, Paris erhielt sich knapp. Wien stellte sich in beiden Richtungen 1 1/2 % höher, gegen die gestrigen Course gewann es 1/2 — 3/4 % Abt. Für Augsburg und Frankfurt blieb Geld. Petersburg und Warschau waren beliebt und gewannen 1/2 % (letzteres erreichte somit gestrigen Mittelcourse.) Bremen ohne Tendenz. (B. u. S. 3.)

### Berliner Börse vom 23. April 1861.

Fonds- und Geldcourse.		Oberschles. C.		Div. Z.	
1860 F.	1861 F.	1860 F.	1861 F.	1860 F.	1861 F.
Freiw. Staats-Anleihe	4 1/2 101 1/2 bz.	ditto Prior A.	—	—	120 1/2 bz.
Staats-Anl. von 1850.	—	ditto Prior B.	—	—	—
52, 54, 56, 58, 60	4 1/2 101 1/2 bz.	ditto Prior C.	—	—	—
ditto 1853	4 1/2 101 1/2 bz.	ditto Prior D.	—	—	—
ditto 1859	4 1/2 101 1/2 bz.	ditto Prior E.	—	—	—
Staats-Schuld-Sch.	3 1/2 87 1/2 bz.	ditto Prior F.	—	—	—
Prim.-Anl. von 1855	3 1/2 118 1/2 bz.	Oppeh-Tarnow.	—	—	32 bz.
Berliner Stadt-Obl.	4 1/2 101 1/2 G.	Prim.-W. (St.-V.)	—	—	4 33 bz.
Kur-u. Neumark.	3 1/2 91 1/2 bz.	Rheinische	—	—	4 80 bz.
ditto dito	4 105 1/2 bz.	ditto (St.) Pr.	—	—	4 81 bz.
Pommersche	3 1/2 87 1/2 bz.	ditto Prior.	—	—	4 86 bz.
ditto neue	4 97 1/2 bz.	ditto v. St. gar.	—	—	3 1/2 81 1/2 G.
Posenische	4 101 G.	Rhein-Nahebahn	—	—	4 22 1/2 bz.
ditto neue	3 1/2 85 bz.	Ruhrort-Crefeld.	—	—	3 1/2 76 1/2 B.
Schlesische	3 1/2 89 1/2 G.	Starg.-Posener	—	—	3 1/2 83 1/2 bz.
Kur-u. Neumark.	4 87 1/2 bz.	Thüringer	—	—	4 103 bz.
Pommersche	4 90 1/2 bz.	Wilhelms-Bahn	—	—	4 83 1/2 bz.
Posenische	4 92 1/2 bz.	ditto Prior	—	—	4 86 1/2 bz.
Preussische	4 96 1/2 bz.	ditto III. Em.	—	—	4 1/2 73 B.
Westf. u. Rhein.	4 96 1/2 bz.	ditto Prior St.	—	—	4 1/2 80 B.
Sächsische	4 97 B.	ditto dito	—	—	—
Schlesische	4 96 1/2 G.				
Louisdor.	—				
Goldkronen	—				

Ausländische Fonds.		Preuss. und ausl. Bank-Actien.		Div. Z.	
1860 F.	1861 F.	1860 F.	1861 F.	1860 F.	1861 F.
Oesterr. Metall	5 42 1/2 bz.	Berl. K.-Vereln.	5	—	114 1/2 B.
ditto 54er Pr.-Anl.	4 56 1/2 G.	Berl.-Hand.-Ges.	5 1/2	—	4 82 bz.
ditto neue 100-fl.-L.	—	Berl. W.-Cred. G.	5	—	—
ditto Nat.-Anleihe	5 51 1/2 bz.	Braunschweig	4	—	67 B.
ditto 8. Anleihe	5 100 1/2 bz.	Bremer	5	—	98 1/2 G. u. G.
ditto poln. Sch.-Obl.	4 79 bz. u. G.	Coburg-Credit-A.	—	—	4 41 1/2 bz. u. G.
Poln. Pindbriefe	4 —	Darmst. Zettel-B.	7 1/2	—	94 bz. (excl. D.)
ditto III. Em.	4 83 bz.	Darmst. (abgest.)	4	—	72 1/2 bz.
Poln. Obl. a 500 Fl.	4 90 B.	Dess. Credit-A.	0	—	4 13 1/2 bz. u. G.
ditto a 300 Fl.	5 92 1/2 G.	Disc.-Cm.-Anthl.	—	—	4 81 1/2 etw. bz. u. G.
ditto a 200 Fl.	—	Genf. Credit-Ver.	0	—	4 26 1/2 bz. (excl. D.)
Kurhess. 40 Thlr.	—	Geraer Bank	4	—	69 G.
Baden 35 Fl.	—	Hamb. Nrd. Bank	4	—	84 1/2 G.

Actien-Course.		Wechsel-Course.		Div. Z.	
1860 F.	1861 F.	1860 F.	1861 F.	1860 F.	1861 F.
Aach.-Düsseld.	3 1/2 75 bz.	Amsterdam	—	—	114 1/2 bz.
Aach.-Mastricht.	—	ditto	—	—	—
Amst.-Rotterdam	5	Hamburg	—	—	110 1/2 bz.
Berg.-Märkische	5 1/2 88 1/2 bz.	ditto	—	—	110 1/2 bz.
Berlin-Anhalter	6 1/2 111 1/2 bz. u. G.	London	—	—	114 1/2 bz.
Berlin-Hamburg.	6 1/2 113 1/2 bz. u. G.	Paris	—	—	79 1/2 bz.
Berl.-Potsd.-Mgd.	6 1/2 139 bz. (abgst.)	Wien österr. Währ.	—	—	8 T. 67 1/2 bz.
Berlin-Stettiner	6 1/2 110 1/2 bz. (I. D.)	ditto	—	—	8 T. 66 1/2 bz.
Breslau-Freiburg	5 1/2 96 1/2 bz.	Augsburg	—	—	2 M. 56 20 G.
Cöln-Mindener	—	Leipzig	—	—	8 T. 99 1/2 bz.
Franz-St.-Eisenb.	—	ditto	—	—	2 M. 56 20 G.
Ludw.-Bachsch.	9	Frankfurt a. M.	—	—	2 M. 56 20 G.
Magd.-Halberst.	18 1/2 218 bz.	Petersburg	—	—	3 W. 94 1/2 bz.
Magd.-Wittenburg.	—	Warschau	—	—	8 T. 86 1/2 bz.
Mainz-Ludw. A.	—	Bremen	—	—	8 T. 109 bz.
Mecklenburger	2 1/2 47 1/2 bz. u. B.				
Münster-Hammer	4				
Neisse-Brigier	2 1/2 48 1/2 G.				
Niederschles.	4				
N.-Schl.-Zweigb.	1/2				
Nordb.	—				
ditto Prior.	—				
Oberschles. A.	7 1/2 120 1/2 bz.				
ditto B.	7 1/2 107 1/2 bz.				

**Berlin, 23. April.** Weizen loco 70—83 Thlr. pr. 2100 Pfd., 82 Pfd. weiser poln. 80 Thlr. ab Bohnen pr. 2100 Pfd. bez. — Roggen loco 80—81 Pfd. 46 Thlr. ab Rahn, 82—83 Pfd. 46 1/2 Thlr. ab Rahn, und 46 1/2 Thlr. ab Bohn pr. 2000 Pfd. bez., schwimmend entfernt 80 Pfd. 45 1/2 Thlr. pr. 2000 Pfd. bez., April, Frühljahr und Mai-Juni 46—45 1/2 — 1/2 Thlr. bez. und Br., 45 1/2 Thlr. Gld., Juni-Juli 46 1/2 — 45 1/2 — 46 Thlr. bez., Br. und Gld., Juli-August 46 1/2 — 46 Thlr. bez. und Gld., 46 1/2 Thlr. Br., Sept.-Oktbr. 46 1/2 — 1/2 Thlr. bez. — Gerste, große und kleine, 38—44 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 23—26 Thlr., Lieferung pr. April und Frühljahr 24 1/2 Thlr. bez., Mai-Juni 25 Thlr. bez., Juni-Juli 25 1/2 Thlr. Br., 25 1/2 Thlr. Gld., Juli-Aug. 25 1/2 Thlr. bez. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 38—48 Thlr. — Rübsöl loco 11 1/2 Thlr. Br., April, April-Mai und Mai-Juni 11 — 1/2 Thlr. bez., Br. und Gld., Juni-Juli 11 1/2 — 1/2 Thlr. bez., Sept.-Oktbr. 11 1/2 — 1/2 Thlr. bez., Br. und Gld. — Feindl loco 10 1/2 Thlr., Lieferung 10 1/2 Thlr. — Spiritus loco ohne Fass 19 1/2 — 1/2 Thlr. bez., April und April-Mai 19 1/2 — 1/2 Thlr. bez., Br. und Gld., Mai-Juni 20—19 1/2 Thlr. bez. und Gld., 19 1/2 Thlr. Br., Juni-Juli 20 1/2 — 1/2 Thlr. bez., Br. und Gld., Juli-August 20 1/2 — 1/2 Thlr. bez., Br. und Gld., Aug.-Septbr. 20 1/2 — 1/2 Thlr. bez., 20 1/2 Thlr. Br., 20 1/2 Thlr. Gld., Sept.-Okt. 19 1/2 — 1/2 Thlr. bez., Okt.-Nov. 18 1/2 Thlr. bez.

**Breslau, 25. April.** [Produktenmarkt.] Mäßiges Geschäft bei unveränderten Preisen, Aufzehen wie Angebote von Bodenlagern sehr mittel-mäßig, am stärksten von Roggen, aber auch am verhältnissmäßigsten. — Kleesaaten beider Farben nur kleine Posten umgegangen, Werth unverändert. — Spiritus matter, pro 100 Quart loc. 19 1/2, April 19 1/2 W.

Sgr.		Sgr.	
Weisser Weizen	80 84 88 92	Winterraps	80 85 88 90 92
Gelber Weizen	75 80 84 89	Winterraps	70 75 78 80 82
Brenner-Weizen	60 65 70 72	Schlagleinfaat	70 75 80 85 93
Roggen	57 59 61 63		
Gerste	45 48 52 54		
Hafer	28 30 32 33		
Roherbbsen	58 60 62 64		
Futtererbbsen	50 52 54 56		
Wicken	42 45 47 50		

**Theater-Repertoire.**  
Donnerstag, 25. April. (Erhöhte Preise, mit Ausnahme für Gallerie-Loge und Gallerie.) Drittes Gastspiel des Hrn. Emil Devrient, Ehren-Mitglied des kgl. sächs. Hof-Theaters. Neu einführt: „Hamlet, Prinz von Dänemark.“ Trauerspiel in 6 Akten von Shakespeare, übersezt von Schlegel. (Claudius, Hr. Kühn. Gertrude, Fr. Berg. Hamlet, Hr. Emil Devrient. Polonius, Hr. Meyer. Ophelia, Fr. Clara Weiß. Horatio, Hr. Rohde. Laertes, Hr. Baillat. Rosencrantz, Hr. Wäld. Gillestern, Hr. Fund. Osrud, Hr. Hahn. Marcellus, Hr. Bravitt. Bernardo, Hr. Rep. Franzisko, Hr. Rudolph. Der Geist von Hamlet's Vater, Hr. Hahn. Ein Schauspieler, Hr. Kieger. Zwei Leutengräber, Hr. Schen, Hr. Burmann.)  
Freitag, den 26. April. (Kleine Preise.) „Der Doktor und der Apotheker.“ Komische Oper in 2 Akten, nach dem Französischen des „L'Apothicaire de Murcie“ von Stephani dem Jüngeren. Musik von Ditters von Dittersdorf. Vorher: „Einer wie der Andere, oder: Der dritte Mann.“ Lustspiel in 1 Akt von G. v. Moser.

**Kaufmännischer Verein.** [3369]  
Freitag, 26. April, Abends 8 Uhr im König von Ungarn. Geschäftliche Mittheilungen. Besprechung über Ober-Regulirung und Einlagen des Fragekasten.  
Verantwortlicher Redacteur: A. Bärthner in Breslau.  
Druck von Graf, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.